

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	9
1. Thematik, geschichtliche Entwicklung der Thematik und Problemstellung der Untersuchung	10
1.1 Thematik	10
1.2 Geschichtliche Entwicklung der Thematik	14
1.2.1 Vorwiegend politisch motivierte Reformkräfte Reformkräfte des 19. und des beginnenden 20. Jahr- hunderts	14 15
Die Wiener Schulreform	17
Reformkräfte der Nachkriegszeit	19
1.2.2 Vorwiegend pädagogisch motivierte Reformkräfte Heterogene Lerngruppen bei einzelnen Reformpädagogen	22 23
1.3 Problemstellung der Untersuchung	28
1.3.1 Praktische Erfahrungen als Ausgangspunkt der Unter- suchungen	28
1.3.2 Der Forschungsstand zur Schülersortierung Für die Thematik bedeutsame Einzelresultate empirischer Untersuchungen	29 32
a. Schülergruppierung und Lernleistung	34
b. Schülergruppierung und Lehrerverhalten	39
c. Gruppierungsform und Situation der schwachen Schüler	44
d. Das subjektive Wohlbefinden der schwachen Schüler	45
e. Die Bedrohlichkeit der Schule für den schwachen Schüler	48
1.3.3 Entwicklung der Fragestellung	52
1.4 Zusammenfassung	53
2. Design und Methode der Untersuchung	54
2.1 Auswahl und Beschreibung der Schulen	55
Beschreibung der ausgewählten Hauptschule (HS)	55
Beschreibung der Übungsgesamtschule (ÜGS)	57
2.2 Vorstellung des Forschungsvorhabens an den Schulen und Klassifikation der Schüler	61
2.3 Auswahl und Beschreibung der beobachteten Schüler Hauptschule	62 62
Übungsgesamtschule	66
2.4 Beobachtung und Protokollierung des Verhaltens schwacher Schüler	68
2.4.1 Beobachtungsplan	68
2.4.2 Aufnahmetätigkeit in der Klasse	69

	Seite
2.4.3 Beobachtung und schriftliche Aufzeichnung	69
2.4.4 Hilfsmittel der schriftlichen Aufzeichnung	70
2.4.5 Vorgehen und Inhalt der Aufzeichnung	72
a. Rohaufzeichnungen	73
b. Vervollständigtes Protokoll	74
2.5 Verwendete Fragebögen und ihre Funktion	81
2.6 Zusammenfassung	82
3. Methodologische Einordnung der Untersuchung und Diskussion der Methode	83
3.1 Methodologische Einordnung der Untersuchung	83
3.2 Diskussion der Methode	84
3.2.1 Warum keine vorstrukturierte Beobachtung?	84
3.2.2 Die ganzheitliche Beschreibung	85
3.2.3 Informationen aus der Quantifizierung	87
3.3 Zusammenfassung	87
4. Die Situation des schwachen Schülers - Ergebnisse der Untersuchung	88
4.1 Schwach ist nicht gleich schwach	89
4.1.1 Einschätzung der schwachen Schüler durch ihre Lehrer	90
4.1.2 Das Selbstbild der ausgewählten schwachen Schüler	92
a. Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit	92
b. Was die Schwachen annehmen, wie die anderen sie sehen	97
4.2 Nicht überall schätzen die Schwachen ihre Schule und die Leistung	107
4.2.1 Einstellung der schwachen Schüler zu ihrer Schule	107
4.2.2 Das Leistungsmotiv der schwachen Schüler	114
4.3 Angst haben alle Schwachen - aber nicht alle vor demselben	121
4.4 Auch der Schwache ist ein Sozialwesen	127
4.4.1 An welchen Plätzen sitzen die Schwachen?	127
4.4.2 Die soziale Position der schwachen Schüler in der Klasse	129
4.4.3 Auch der Schwache will etwas gelten	132
Situationen in denen der Schwache etwas gelten darf	133
a. Das Übernehmen von Funktionen	133
b. Die Erfüllung von Arbeitsaufgaben in der Gruppe	137
c. Seine Aufgaben schaffen	139
d. Gute Beiträge liefern	141
e. Für die Tüchtigeren"den Ton angeben"	143

	Seite
4.4.4 Auch der Schwache braucht die Anerkennung des Lehrers	144
a. Wenn sich Schwache melden	144
b. Wie Lehrer schwache Schüler behandeln	152
Lob und Ermutigung für die Schwachen	152
Ermahnungen, Tadel und Strafen	155
4.5 Der Leistungsschwache braucht Anregungen	164
4.5.1 Die anregende Sozietät	167
a. Die Motivation wird stärker, wenn "Höhergestellte" dabei sind	167
b. Anregende Beiträge aus der Klasse	174
4.5.2 Anregender Unterricht	182
a. Ein formaler Aspekt, der auf die Qualität hinweist: Die Ernsthaftigkeit des Unterrichts	182
b. Anregende Inhalte - gerade für die schwachen Schüler	187
c. Methodische Aspekte eines anregenden Unterrichts für die Schwachen	197
Zur Anfangssituation des Unterrichts	197
Zur Verlaufsstruktur und den Formen des Unterrichts	206
Die Schwachen und die Sozialform	211
4.6 Der Schwache braucht Vorbilder für sein Lernen	214
4.7 Der Schwache braucht Hilfe	220
4.7.1 Hilfe für die Schwachen durch den Lehrer	220
4.7.2 Tüchtigere Lerner als Helfer für die Schwachen	224
4.7.3 Arbeitsmittel als Hilfe für die schwachen Lerner	228
4.8 Auch für Schwache ist der Erfolg das Erfolgreichste	231
4.8.1 Wenn ein Inhalt für Schwache interessant wird	231
4.8.2 Nicht überall läßt man die Schwachen erfolgreich sein	233
4.8.3 Der "Segen der Arbeit"	236
5. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	247
5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse	247
a. Die schwachen Schüler der beiden Schulen unterscheiden sich deutlich in ihrem Selbstbild, ihrer Einstellung zur Schule und zur Leistung	247
b. Die schwachen Schüler der beiden unterschiedlich organisierten Schulen unterscheiden sich in ihrer Angst und in ihrer sozialen Situation	249
c. In der heterogen zusammengesetzten Schule erhalten die Schwachen mehr Anregungen als in den Klassen der Hauptschule	251

	Seite
d. In der heterogenen Klasse findet der schwache Schüler Vorbilder für sein Lernen	253
e. In der begabungsheterogenen Klasse weiß man um die Notwendigkeit der Hilfe für schwache Lerner	254
f. In der heterogenen Klasse mit ihren individualisierenden Lernformen darf der Schwache erfolgreich sein	255
5.2 Diskussion der Ergebnisse	256
6. Empfehlungen für die Schulreform	260
Anhang A: Fragebogen zur Ermittlung des Selbstbildes und der Einstellung schwacher Schüler zur Schule	265
Anhang B: Fragebogen zur Messung des schulischen Leistungsmotivs	266
Anhang C: Fragebogen zur Ermittlung der Schulangst	268
Anhang D: Soziogramm	270
Anhang E: Zusammenhang zwischen einzelnen Faktoren des Situationsfeldes schwacher Schüler	271
Literaturverzeichnis	279